



NOVEMBER 2013 **INFOBLATT**

	FORUM	KSB EWECT	2
EINBLICKE		FÜNF GESCHÄFTSJAHRE IN FÜNF TAGEN	3
	EINBLICKE	NEU AN DER KSB	4
HINTERGRÜNDE		AUSWIRKUNGEN DER BUDGETKÜRZUNGEN	5
	HINTERGRÜNDE	DESIGN AND TECHNOLOGY	6
	IMPRESSIONEN	WANDERTAG	7
ACENDA		NOVEMBER – DEZEMBER 2013	8

HINWEIS
MATURAARBEITSPRÄSENTATIONEN
SAMSTAG, 30. NOVEMBER 2013

07.45 UHR, AULA KSB
INFOS AUF BLATT IN DER MITTE

LIEBE ELTERN, LIEBE LESERINNEN UND LESER Als kontinuierlich älter werdender Mensch ist es ein Privileg, immer von Jugendlichen umgeben zu sein, die in etwa gleich alt bleiben, die immer in Bewegung sind und die immer etwas bewegen wollen. Langeweile kommt da bestimmt nie auf.

Bewegung tut uns gut: Körperliche Fitness gilt allgemein als gesund und Sportmuffel schreiben sich die geistige Fitness auf die Fahne. So ist es nicht erstaunlich, dass die Lehrerschaft KSBewegt als Jahresthema auserkoren hat. Die Fachschaft Sport hat bereits einen sportlichen Wettkampf lanciert, bei dem sie die «bewegtesten» Klassen sucht. So sammeln diese nun fleissig Punkte.

Am zweitägigen Wandertag haben jedenfalls die ganze Schüler- und Lehrerschaft gepunktet. Die Wanderungen im Emmental und das gemeinsame Zelten auf der Lüderenalp bei herrlichstem Wetter und bester Fernsicht haben weitherum Begeisterung ausgelöst. Es war einer jener typischen gesamtschulischen Anlässe, der noch lange im Kopf jedes/jeder einzelnen nachwirken wird, der die familiäre Atmosphäre an der KSB fördert und die Schulgemeinschaft zusammen schweisst.

Auch in den Projektwochen nach den Herbstferien war häufig Teamgeist gefragt. In dieser Ausgabe des *KSBinfo* erfahren Sie mehr über die Wirtschaftswoche der Sechsklässler. Die externen Fachlehrpersonen, Kaderleute der oberen und obersten Ebene waren restlos begeistert, mit welchem Einsatz, medialen Können und rhetorischen Geschick unsere diesjährigen Maturandinnen und Maturanden unterwegs sind. Etliche der Produkte aus den Projektwochen finden Sie auf unserer Webseite unter *Projekte*.

Dass die zehnwöchige Intensivweiterbildung der Lehrpersonen bei den Betroffenen neue Energie und kreative Ideen freisetzt, dürfte jedem verständlich sein. Diese in der Lehrerlaufbahn einmalige Chance hat Lea Achermann auf vielfältige Art und Weise genutzt. Erfreulich ist insbesondere, dass nun unsere Erstklässler/-innen davon profitieren können. Lesen Sie gleich selbst den Beitrag zum Technischen Gestalten auf Seite 6 in diesem *KSBinfo*.

Geniessen Sie auch die Impressionen des Wandertags auf und um die Lüderenalp in dieser Printausgabe oder im Internet auf unserer Webseite bzw. auf *facebook*. Ebenso freuen würde es mich, wenn Sie sich durch direkte Impressionen der Leistungen unseres Maturajahrgangs beeindrucken lassen: an unserer öffentlichen Präsentation der Maturaarbeiten am Samstag, 30. November 2013. Nicht nur die Angehörigen der Betroffenen sind dazu eingeladen: Ähnlich einem öffentlichen Besuchstag sind alle Eltern, Verwandten und Bekannten, aber auch die Bevölkerung zu diesem Highlight der Kantilaufbahn unserer Schüler/-innen eingeladen. Details entnehmen Sie bitte der Beilage.

Ich freue mich auf die nächste Begegnung mit Ihnen, sei es an einem kommenden Elternabend, den Maturaarbeitspräsentationen oder einem anderen der zahlreichen Anlässe in diesem Schuljahr. JÖRC BAUMANN-ERNI, REKTOR

FÜNF GESCHÄFTSJAHRE IN FÜNF TAGEN

EINE WOCHEN BZW. FÜNF JAHRE AN DER SPITZE EINER UNTERNEHMUNG STEHEN

Dies wurde dank der WIWAC (Wirtschaftswochen AC), Fachkräften, der Schulleitung und vielen anderen für uns Maturanden/-innen möglich. Als Geschäftsleitung mit spezifischen Aufgaben erhielten wir einen Einblick in die komplexen Zusammenhänge der Wirtschaftswelt und erfuhren an unserem eigenen Unternehmen, welche Auswirkungen einzelne Entscheidungen verursachen können.

Am Montagmorgen nach den Herbstferien wurden die Maturandinnen und Maturanden nach Abgabe der Maturaarbeit von Jörg Baumann im Theatersaal des *Don Bosco* empfangen. Dies war der Einstieg in die Wirtschaftswoche. In zwei Klassen aufgeteilt und von Fachkräften aus der Wirtschaftswelt betreut, engagierten sich sechs Unternehmungen in zwei Branchen für ihre Produkte.

Aus Kantonsschüler/-innen wurden Geschäftsmänner und -frauen, welche in ihren Firmen für diese kämpften und sich gegen die Mitbewerber auf dem Markt behaupten mussten. Ein Tag in der realen Welt entsprach einem Jahr in der Geschäftswelt. Diese wurde von

einer Software der Unternehmungssimulation WIWAG dargestellt. Von der WIWAG erhielten alle ein Buch, in welchem die Hintergrundinformationen zur Simulation festgehalten sind.

Mit diesem Lehrmittel ausgerüstet und von den Fachkräften Markus Bieri und Hanspeter Jutzi unterstützt, startete die Klasse B in die Uhrenbranche. Unsere Unternehmen hiessen «Watch out», «Papagaio» und «Xact». In jeder Unternehmung waren sechs Geschäftsleute vertreten: CEO, Marketing-, Produktion-, Personal-, Informations- und Finanzchef. Bevor der Markt eröffnet wurde, wurden die Rollen verteilt und die Unternehmensstrategie ausgedacht.

Die Geschäftsleitungen trafen während dieser Woche Entscheidungen im Personal-, Marketing-, Produktion-, Finanz- und Forschungsbereich. Alle Entscheidungen wurden mit dem Ziel verfolgt, die Mitbewerber abzuhängen und den grössten Reingewinn zu erzielen. Betroffene Entscheidungen konnten während einem Geschäftsjahr nicht mehr verändert oder korrigiert werden, wodurch am nächsten Tag alle gespannt die Bilanz erwarteten. Ebenso gespannt durften die Marketingstrategien der Mitbewerber erwartet werden: Das *Don Bosco* war von oben bis unten voll mit Werbung für die einzelnen Produkte.

Während der Woche lernten wir, dass bei Massentlassungen ein Sozialplan erstellt werden muss, auf was es bei Vorstellungsgesprächen ankommt und welche Wirkung die selbstgestellte Werbung auf uns hat. Unser Wissen wuchs von Tag zu Tag: Mit Referaten von den Fachkräften oder in spannenden Diskussionen erweiterten wir unser Verständnis für die Wirtschaft. Eine Vernetzung zwischen Wirklichkeit und Simulation konnten wir beim Besuch in der TRISA AG in Triengen herstellen.

Am Freitag schloss die Wirtschaftswoche für jedes Unternehmen mit einer Generalversammlung. Vor den Aktionären (den früheren Mitbewerbern) wurden die Strategie, Gewinne und Verluste vorgestellt. Zum ersten Mal in dieser Woche hatten wir einen Einblick in die andern Unternehmungen, denn trotz den Gesprächen in unserer Freizeit über die Woche wurde keinem Aussenstehenden die Strategie verraten. Obwohl am Anfang der Woche die Motivation für die Wirtschaftswoche nicht bei jedem vorhanden war, war sie am Schluss so hoch, dass einige noch einige Tage mehr «spielen» wollten.

MARTINA FEIERABEND, 6A



Weiterbildung der Geschäftsleitungen

NEU AN DER KSB EINBLICKE

DOMINIQUE PETER

Kurz vor Ende der Maturität stand ich vor der entscheidenden Frage, was ich nun studieren soll. Nicht ganz ohne Selbstzweifel habe ich schlussendlich das Physikstudium an der Uni Bern angetreten und am Institut für angewandte Physik in Laserphysik doktoriert. Parallel zum Doktorat habe ich vier Jahre Mathematik an einem Privatgymnasium in Spiez unterrichtet. Ich habe diese tolle Zeit noch gut in Erinnerung!

Aber mein Leben drehte sich natürlich nicht nur um das Studium, ich wollte die Welt sehen und «Slow travelling» war angesagt. So habe ich in insgesamt neun Monaten Alaska, Hawaii und Australien bereist, bevor ich mit einem Nationalfond-Stipendium am *Massachusetts Institute of Technology* in Boston, USA, eine Postdocstelle angetreten habe. Danach hat es mich nach Kanada ins Silicon Valley North (Ottawa) in eine innovative Hightech Firma gezogen. Nach sieben ereignisreichen Jahren habe ich mich dann entschieden, wieder in die Schweiz zurückzukehren. Mit einem zusätzlichen MBA-Abschluss habe ich in der Folge die Leitung von Forschungs- und Entwicklungsabteilungen im Maschinenbau, in der Mess- und Prüftechnik und elektronischen Komponenten in verschiedenen Firmen übernommen.

Es war absehbar, dass ich nach fünfzehn Jahren in der Industrie wieder mein Leben neu organisiere. Insofern freue ich mich auf meinen ausgewählten dritten Abschnitt im Arbeitsleben, der darauf ausgerichtet ist, meine Erfahrungen und mein Wissen an andere weiterzugeben. Für mich ist wichtig, dass Schülerinnen und Schüler (angehende Forscher/-innen, Führungskräfte, Künstler/-innen etc.) nebst dem Fachwissen auch lernen, Informationen kritisch aufzunehmen, eigenständige Meinungen zu bilden und sich Problemlösungskompetenzen anzueignen. Dazu benötigt man Selbstvertrauen, Wissen, Kreativität und logisches Denkvermögen. Physik und Mathematik sind Disziplinen, die diese Fähigkeiten fördern und unterstützen.



Dominique Peter

HINTERGRÜNDE **AUSWIRKUNGEN DER BUDGETKÜRZUNGEN**

Bereits im *KSInfo Nr. 3* des vergangenen Schuljahres wurden Sie an dieser Stelle über Neuerungen im Rahmen der Budgetreduktionen informiert.

Seit diesem Schuljahr stehen die Dienste der Schulberatung, bei den Volksschulen *Schulpsychologie* genannt, nur noch in reduziertem Umfang zur Verfügung. Dies trifft alle Kantonsschulen gleichermaßen und empfindlich. Für Sie als Eltern heisst dies, dass Sie nicht mehr direkt mit unserer Schulpsychologin Kontakt aufnehmen können. Die Schulberatung steht Ihnen nur über die Schulleitung und ausschliesslich in absoluten Krisenfällen zur Verfügung.

Spezialisierte Psychologinnen und Psychologen lassen sich nicht einfach durch Lehrpersonen mit pädagogischer Ausbildung ersetzen, dies wäre eine masslose Selbstüberschätzung. Die KS Beromünster pflegt jedoch seit längerem ein Coaching-System, bei dem sich spezialisierte Lehrpersonen gezielt um Jugendliche kümmern, die Schwierigkeiten haben oder sich mit Problemen auseinandersetzen müssen. Zudem hat es an der KS Beromünster Tradition, dass sich die Klassenlehrpersonen intensiv mit ihren Schüler/-innen und deren aktuellen Themen auseinandersetzen. So hoffen wir, dass wir mit der Lücke, die der Personalabbau bei der Schulberatung zweifelsohne hinterlässt, situationsgerecht umgehen können.

Aufgrund der finanziellen Lage des Kantons Luzern ist auch im Budget 2014 und in den kommenden Jahren mit weiteren empfindlichen Einschnitten zu rechnen. Wir werden Sie im *KSInfo* und an Elternabenden auf dem Laufenden halten. Fest steht, dass wesentliche Budgetreduktionen an den Kantonsschulen nach den zahlreichen Sparrunden der letzten zehn Jahre nur über Leistungsabbau erreicht werden können.

JÖRG BAUMANN-ERNI, REKTOR

DESIGN AND TECHNOLOGY HINTERGRÜNDE

AUS TECHNISCHEM GESTALTEN WIRD DESIGN AND TECHNOLOGY

Als die zukünftigen Erstklässlerinnen und Erstklässler bei ihrer Anmeldung wählen durften, ob sie das Fach *Technisches Gestalten* in deutsch oder englisch besuchen möchten, war ungewiss, ob genügend Interesse dafür bestehen würde.

Nun sind es sogar zwei von drei Klassen, die sich dafür entschieden haben, es auf Englisch zu besuchen. Alle Beteiligten betreten damit Neuland. Entsprechend interessant ist es, diese Reise gemeinsam anzutreten.

Damit das Abenteuer gelingt (der Unterricht muss trotz der Fremdsprache auf fachlich hohem Niveau durchgeführt werden können), haben wir uns ein paar Regeln gegeben:

- Unterrichtssprache ist Englisch. Die Schülerinnen und Schüler dürfen zur Not aber auf Deutsch antworten.
- Ein visuelles Vokabular liegt griffbereit auf dem Tisch.
- Fehlende Wörter werden sogleich recherchiert.
- Gespräche unter den Lernenden sind nur auf Englisch erlaubt.

Unsere gemeinsam erfundenen *Design and Technology Cake Rules* besagen, dass einen Kuchen bringt, wer fünfmal gegen diese Spielregel verstösst. Falls nicht genügend Strafpunkte zusammen kommen, bringt die Lehrerin am Ende des Semesters den Kuchen.

Mittlerweile stecken wir mitten drin. Wir tun einfach so, als ob wir in einem fremden Land wären und kommunizieren engagiert und ziemlich erfolgreich auf Englisch. Das Praktische des Faches kommt uns dabei natürlich entgegen; direkte Anschauung und Körpersprache helfen mit.

Vom ersten Kuchen sind wir – leider – noch sehr weit entfernt.

LEA ACHERMANN, DESIGN AND TECHNOLOGY, KLASSEN IA UND C

«For me Design and Technology is the best subject we have because it combines two of three of my favourite subjects. But the best ever is working with wood.»

TONJA BÄTTIG, IC

«In Design and Technology I can make new things and learn in a new way. I love to work with machines and wood.» GIULIANA COSTA, IC

«I think Design and Technology in English is very good. It is an experience. I would recommend it.» JEANNINE SICRIST, IC

«It's cool that we do Design and Technology in English. It is special and the cake rules are cool.» JEFFREY TRESCH, IA

«It's great. It's different but great. It's funny to hear the names of the machines in English. But slowly I understand.» SALOME ERNI, IA

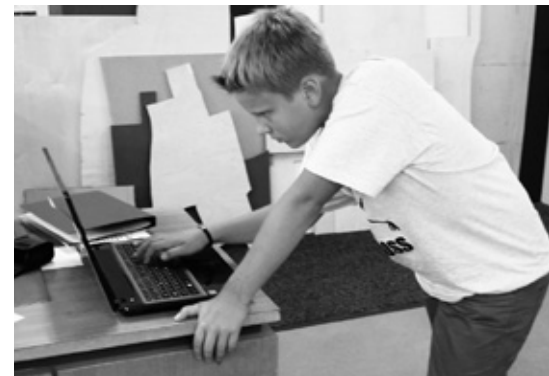
«It's special to learn Design and Technology in English. It shows the English knowledge we bring from primary school. I think it is a great idea.»

MATIAS BUCHER, IA

«It's nice to have Design and Technology in English. It's fun because we do both: learning English and working with wood.» JULIAN MERK, IA



Anna und Salome, Ia, beraten sich



Ramon, Ic, beim Recherchieren von Wörtern



Anis, Ia, an der Bandsäge



Diskutieren der Sicherheitsregeln

IMPRESSIONEN **WANDERTAG**

Am 2. und 3. September 2013 fand der zweitägige Wandertag statt. Wie alle zwei Jahre wurde er mit einer Übernachtung durchgeführt. Diesmal war die Lüderenalp im Napfgebiet Ziel und damit auch Übernachtungsort: ein vielseitiges und intensives Erlebnis für alle Beteiligten.



NOVEMBER – DEZEMBER 2013 AGENDA

NOVEMBER

Freitag	1. November		Allerheiligen; schulfrei
Dienstag	5. November	19.30 Uhr	Elternabend 1. Klassen
Donnerstag	7. November	19.30 – 22.30 Uhr	DE 6a: Theaterbesuch «Keine Stücke über Krieg» in Luzern
Donnerstag	14. November	19.30 Uhr	KSB-Forum: Weltausstellung der Photographie 1952 in Luzern
Samstag	16. November	08.00 Uhr	Nachprüfungstermin 1
Mittwoch	20. November	19.30 Uhr	Informationsabend für die Bezirksschulen Menziken und Reinach
Dienstag	26. November	12.45 – 13.15 Uhr	Lunchtime-Konzert (Gesang- und Klavierklassen von D. Frisch und S. Bättig)
Donnerstag	28. November	19.30 Uhr	KSB-Forum: Faszination Rom
Freitag	29. November	Nachmittag	Tag der Luzerner Mittelschulen, Nottwil; schulfrei für die Schülerinnen und Schüler
Samstag	30. November	08.00 Uhr	6. Klassen: Präsentationen Maturaarbeiten

DEZEMBER

Montag	2. Dezember	19.30 Uhr	Elternabend der 2. Klassen: Orientierung Schwerpunktfachwahl
Dienstag	3. Dezember	07.00 – 08.25 Uhr	Adventswanderung
Dienstag	10. Dezember	13.30 – 17.00 Uhr	EN 6. Kl.: Theaterbesuch «Richard III» in Sursee
Mittwoch	11. Dezember	20.00 – 23.00 Uhr	DE 6b, 5a, 5d: Theaterbesuch Luzern «Der gute Mensch von Sezuan»
Donnerstag	12. Dezember	19.30 Uhr	KSB-Forum: Christoph Kolumbus – Hochseeravigation zur Entdeckerzeit
		19.30 Uhr	DE 4b: Theaterbesuch Luzern «Der gute Mensch von Sezuan»
Dienstag	17. Dezember	19.00 Uhr	Musizierstunde mit Klavierschüler/-innen von Andreas Gilomen
Freitag	20. Dezember	15.00 Uhr	Weihnachtseinstimmung anschliessend Schulschluss: Weihnachtsferien bis Sonntag, 5. Januar 2014

KSB-FORUM

In dieser Veranstaltungsreihe berichten Lehrpersonen der Kantonsschule Beromünster in loser Folge aus ihrem «Nähkästchen».

Auch im vierten Jahr möchten wir Sie zum Zuhören, Zuschauen und Mitmachen animieren. Wir hoffen, mit einem vielfältigen Programm Ihr Interesse zu wecken, und würden uns freuen, Sie an der Kantonsschule begrüßen zu dürfen.

Die Veranstaltungen finden an der Kantonsschule Beromünster statt. Folgen Sie jeweils den entsprechenden Hinweistafeln. Der Veranstaltungsbeginn ist 19.30 Uhr.

Genauer finden sie auf unserer Homepage: www.ksb-lu.ch ▶ Profil ▶ KSB-Forum

Donnerstag	14. November		Weltausstellung der Photographie 1952 in Luzern (Flavia Steiger Kraushaar)
Donnerstag	28. November		Faszination Rom (Paul Leisibach)
Donnerstag	12. Dezember		Christoph Kolumbus – Hochseeravigation zur Entdeckerzeit (Michael Rauter)